

## Backstage Vollkeramik: Premiere in Frankfurt am Main

Vollkeramik begeistert und fordert: Wer täglich damit arbeitet, kennt den Spagat zwischen Ästhetik, Effizienz und Langzeitstabilität. Am 22. November 2025 bringt Dental Balance das Symposium „Ceramic in Balance“ nach Frankfurt am Main. Das Carolinum der Universität Frankfurt bildet die Kulisse für einen offenen Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Prof. Dr. Bogna Stawarczyk (LMU München) zeigt, warum die adhäsive Befestigung vollkeramischer Restaurationen im Alltag scheitern kann und wie sich typische Fehler vermeiden lassen. ZTM Christian Hannker (Hüde) demonstriert, wie digitale Planung und handwerkliche Finesse ineinandergreifen. Gerade bei anspruchsvollen Frontzahnrestaurationen überzeugt sein Workflow, der CAD/CAM-Effizienz mit klassischem zahntechnischem Können verknüpft.

ZTM Philipp Pusch führt die Teilnehmenden in seinen „Natural Code“ ein und erklärt, wie sich die Transluzenz von Lithiumdisilikatkeramiken steuern lässt. Einen differenzierten Blick wirft ZT John Meinen (LMU München) auf die Vielfalt der Presskeramiken: Welche Materialien halten, was sie versprechen, und wo liegen ihre Grenzen? Seine universitäre Perspektive schafft Orientierung für die tägliche Materialwahl. Schließlich stellen Dr. Severin Rothlauf und ZÄ Anna Hardt (München) ihren alltäglichen, zugleich besonderen CAD/CAM-Workflow vor. Dabei zeigen sie, wann Lithiumdisilikat die bessere Wahl ist und wo Zirkon-

oxid seine Stärken ausspielt – praxisnahe Entscheidungshilfen, die im Alltag Zeit sparen und Sicherheit geben.

Das Symposium lebt jedoch nicht nur von Vorträgen, sondern vor allem vom Dialog. „Wir wollen zeigen, wie sich wissenschaftliche Erkenntnisse praktisch nutzen lassen“, erklärt Helge Vollbrecht von Dental Balance. „Jeder Beitrag liefert Antworten auf Fragen, die im Praxis- und Laboralltag wirklich relevant sind.“

Quelle: Dental Balance GmbH

**22. November 2025**

**Universitätsmedizin  
Frankfurt am Main**

Weitere Informationen  
und Anmeldung:  
**dental-balance.eu/veranstaltungen**



© Sergio Delle Vedove – stock.adobe.com

© Dental Balance GmbH

## Mit digitaler Kieferregistrierung zur gedruckten Schiene

Die praxisorientierten Workshops mit Dr. Sven Holtorf und erfahrenen Zahntechnikern werden regelmäßig angeboten.

Mehr Informationen unter:  
**www.zebris.de/events/fortbildungen**



Wie lassen sich komplexe prothetische Fälle nachhaltig mit einem digitalen Kieferregistriersystem versorgen? Die Antwort gaben Zahnarzt Dr. Sven Holtorf und ZTM Michael Bauer-Wank in einem zweitägigen Intensiv-Workshop Anfang September: Mit einem klar strukturierten, digital basierten Konzept aus funktioneller Diagnostik, Schienentherapie und prothetischer Rekonstruktion zeigten sie, wie Praxis und Labor gemeinsam Versorgung auf höchstem Niveau ermöglichen.

Im Mittelpunkt stand das zebris Kieferregistriersystem JMA-Optic, das längst mehr ist als ein Tool für CMD-Patienten. Eingebettet in den DS Core Workflow von Dentsply Sirona und die inLab-Software demonstrierten die Referenten, wie sich digitale Funktionsdaten, klinische Befunde und bildgebende Verfahren effizient zusammenführen lassen.



Neben den theoretischen Grundlagen standen praxisnahe Livedemonstrationen im Fokus. (© Nordquadrat PR + Marketing)

### Ein zentraler Bestandteil des vorgestellten Praxiskonzepts war die Schienentherapie:

- Positionierungs- und Komfortschienen dienen als Basis, um Beschwerden innerhalb kürzester Behandlungszeit zu lindern und die Bisslage exakt zu erfassen.
- Darauf aufbauend wird die definitive prothetische Versorgung entwickelt – ein großer Vorteil gerade für Knirscherpatienten.

„Mit vier realen Unterkieferbewegungen gelangen wir zur richtigen Bisspositionierung. Diese Daten sind die Grundlage für die Schienenversorgung – und damit für alles, was danach folgt“, betonte Dr. Holtorf. In sein Praxiskonzept bindet er sein komplettes Team für das Intraoralscannen und die Kieferregistrierung mit ein.

Neben den theoretischen Grundlagen standen praxisnahe Livedemonstrationen im Fokus. Die Teilnehmenden erstellten ihre eigenen Schienen, die direkt vor Ort im 3D-Druck gefertigt wurden – angefangen von der gegenseitigen Registrierung über die Konstruktion in der Software bis hin zum Einpassen der Schienen. Vorgestellt wurden zudem die neuesten Entwicklungen von zebris Medical, darunter der Attachment-Designer für den 3D-Druck, der neue Schienendesigner sowie die erweiterte Integration von Intraoralscans in CAD-Softwarelösungen.

Quelle: zebris Medical GmbH